

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73226)

# Der Ammerländer

(Hauptpreis Nr. 5.)

Dieses (das Vierteljahr) durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postämter und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einseitige Niederschrift (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Kleinanzeigen kosten 1 M. die Zeile. Tagespreis-Zusatz bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben. Für die Rückgabe unentgeltlich eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rückabgabe geht verloren, wenn Anzeigen-Geldbesitzer durch gerichtliche Maßnahmen eingezogen werden müssen. — Nachdrucke der Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit bezuschlagt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr 172

Westertiede, Sonnabend den 26 Juli 1919.

59. Jahrgang

## Bauer und Müller.

Ein früherer Gewerkschafts- und ein früherer Parteiführer waren es, denen die Aufgabe zugefallen war, vor der deutschen Nationalversammlung die Wege zu weisen, die wir fortan zu wandeln haben, um den entsetzlichen Zusammenbruch unseres Staatslebens langsam amarr, aber doch mit einiger Sicherheit zu überwinden. Sie sahen, vor wenigen Monaten noch über ihren engeren Bekanntenkreis hinaus den meisten Deutschen völlig unbekannte Männer, heute an der Spitze des deutschen Reiches, beladen mit Verantwortung, die zu tragen nur sehr kräftige, arbeitserprobte Schultern imstande sind. Seit Wochen schon sollten sie vor der Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen, denn schließlich will man doch von neuen Männern wissen, wohin die Fahrt gehen soll. Sie mußten ihre Programmpunkte indes immer wieder aufschreiben, weil die Staatsmaschine jetzt doch nur einmal nur unter starken Hemmungen, äußeren wie inneren, zu arbeiten vermag. Jetzt haben sie endlich in sorgfältig vorbereiteten Erklärungen ihre politischen Vorkenntnisse abgelegt, und man kann sich ungefähr vorstellen, was sie wollen.

Zweifellos haben wir es in dem Ministerpräsidenten Bauer wie in dem Außenminister Müller mit Persönlichkeiten zu tun, die nicht den Ehrgeiz besitzen, Staatsmänner im herkömmlichen Sinne dieses Wortes zu sein. Sie verschmähen, gegenüber fremden Nationen ebenso wie gegenüber den von ihnen nicht vertretenen Teile des deutschen Volkes, die Anwendung diplomatischer oder faktischer Mittel, sondern reden gerade heraus, wie es ihnen ums Herz ist, und vertrauen darauf, durch die bloße Ehrlichkeit ihres Willens, durch die Offenheit ihres Willens Gewerkschaften zu entzünden, an denen viele ihrer Vorgänger — je nachdem — ruhmvoll oder ruhmlos gescheitert sind. Wie schön wäre es, wenn die Welt sich dieses glaubensvollen Beispiels zum Muster nehmen wollte! Aber selbst wenn wir nicht erst eben durch ein Meer von Sah und Wut gematet wären, selbst wenn wir nicht im Innern noch fortlebten in bitterer Bruderkämpfe verstrickt wären, wer könnte den Mut haben an der Hoffnung festzuhalten, daß die Menschheit des 20. Jahrhunderts sich schon für so ideale Regierungsmethoden reif erweisen werde? Doch der Sozialismus ohne Ideale nicht leben kann, glauben wir schon; aber vorläufig ist er doch nur in Deutschland zur Herrschaft gekommen, und was rinst um uns her vorliegt, ist doch nur so sehr geeignet, ihn auch bei uns nicht etwa zu befeuern, sondern mehr und mehr unendlich zu machen. Wenn wir uns trotzdem auf sozialistische und nur auf sozialistische Begründungstheorien verlassen lassen, die lediglich in den Grundrissen der Verfassung, der Mitte, der Verträge liegt das Teil der Menschheit erkliden, werden wir in dieser Form und Leidenschaftlichkeit Gegenwart nicht vollends unter die Wälder kommen? Summa wenn mit der Wärfung nach außen ein verklärter Parte- und Klassenkampf im Innern Sand in Sand gehen soll, wie er nach dem sozialpolitischen Programm des Ministerpräsidenten aussieht, bleibt er erloschen!

Die beiden Reden haben in der Nationalversammlung zunächst eine recht geteilte Aufnahme gefunden; an kräftigen Versicherungen von rechts wie von links fehlt es nicht. Zur Arbeit aber ist die gegenwärtige Regierung jedenfalls nicht entschlossen. Vielleicht daß sie mit diesem Wagnis doch mehr kommt, als es dem Kabinett Schröder man bezeichnen gewöhnlich ist.

Dr. Sy.

## Abbruch der Verfassungsberatung in zweiter Lesung.

In der Abend Sitzung vom 22. Juli nahm die Nationalversammlung einen Antrag der Unabhängigen an, nach dem Mitglieder solcher Familien, die in Deutschland reizen haben, niemals zum Reichspräsidenten gewählt werden können. Der betreffende Artikel 164 hatte ursprünglich dahin gelautet, daß solche Personen 15 Jahre nicht die Präsidentschaft erlangen könnten. Auf Antrag Dr. Düringer (Dnl.) wird ein Artikel 164a eingefügt, wonach eine Oberrückstellung rechts vom Antrag der Unabhängigen, daß unter Verfassung der religiösen Überzeugung dreizehn des ersten Reichstags die Nationalversammlung als Reichstag gilt und der bisherige Reichspräsident bis zur gültigen Wahl eines Nachfolgers Reichspräsident bleibt. Reichskommissar Dr. Bruns ist der Meinung, ein bestimmter Termin brauche nicht festgesetzt zu werden. Die Unabhängigen bringen einen Antrag, nach dem spätestens am 18. Januar 1920 der neue Reichstag gewählt sein muß. Für den Antrag stimmen aber nur noch die Deutschnationalen, so daß er abgelehnt wird und damit der Termin unbestimmt bleibt. Ferner werden noch Anträge zur Prüfung der Frage, ob Kleinrenten unter eine Million Einwohner befreit und zur Abkündigung der Militärpflicht angenommen.

## Umlauf des ganzen Papiergeldes.

Ein Mittel gegen die Kapitalflucht.

Weimar, 23. Juli.

Zur genaueren Feststellung der vorhandenen Vermögens der zur religiösen Erfüllung durch die Steuer notwendig ist hat sich das Reichsministerium entschlossen, folgende Maßregel in die Wege zu setzen:

In nächster Zeit wird alles vorhandene Papiergeld eingezogen und durch Gutscheine (Kaufscheine) ersetzt.

die wieder gegen das neue Papiergeld eingetauscht werden. Hierdurch ist jeder gesammten, vorhandenes Bargeld abzuliefern und zugleich die Summen anzugeben, denn er erhält nur soviel zurück, wie er abgegeben hat, während das nicht angegebene und abgelieferte Papiergeld für unzulässig erklärt wird. Ferner werden sämtliche Wertpapiere einer Abkündigung unterzogen und sofort unter Kontrolle gebracht. Alle nicht abgekündigten Papiere verlieren ihren Wert. Ähnliche Maßnahmen werden mit den Beträgen von Gesellschaften vorgenommen, um die dort investierten Werte festzustellen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

+ Hindenburg und die Marine. Der Chef der Admiralität, Konteradmiral v. Troja, erhielt auf die Mitgliedschaft an Generalstabschef v. Hindenburg folgende Antwort: „Für die Mitgliedschaft der Marine meinen herrlichen Dank. Möge sich auch für die Marine die Zukunft wieder lichtvoller gestalten!“

+ Vereinigung Koburgs mit Bayern. In den Enkelverhandlungen Koburgs an Bayern wird mitgeteilt, daß die Anschlussbedingungen Koburgs der bayerischen Regierung bereits überreicht und in den wesentlichen Punkten vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages angenommen worden sind. Da man annimmt, daß die Volksabstimmung in Koburg mit großer Mehrheit sich für den Anschluss an Bayern aussprechen wird, könnte schon im September der Staatsvertrag unterzeichnet werden.

### Deutsch-Ostreich.

+ Die Schmach von Saint-Germain. Der österreichische Gesandte in Deutschland, Dr. Hartmann, kündigt dem Reich die zugewiesenen Friedensbedingungen treffend mit folgenden Worten: „Es ist uns einfach unverständlich, aus welchem Grunde die Entente uns einen absolut andurchführbaren Vertrag auferlegen will. Soll sie die Absicht, aus uns eine Kolonie zu machen, so wird diese Kolonie nach einem Jahre ausgehen und leistungsfähig sein. Das ist keine Politik der Überlegung, sondern des blinden Hasses; von den 14 Punkten Wilsons ist ebenfalls wenig etwas zu verspüren wie überhaupt von Regungen des Rechtes und der Gerechtigkeit.“

### Frankreich.

+ Wieder eine Verzögerung der Ratifikation. Der Abgeordnete Franklin Bouillon, Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in der Kammer, brachte ein Friedensausführungs einen Antrag ein, die Regierung aufzufordern, alle Protokolle der Friedenskonferenz vorzulegen und die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verzögern, wenn der Ausschuss nicht Kenntnis erhält, die notwendig seien, um die Friedensausführung und Handlungen der Regierung zu beurteilen.

### Ungarn.

+ Vormarsch der roten Armee gegen Rumänien. Die ungarische Rote Armee hat die Tisza überschritten. Ungarische Meldungen stellen den Übergang als einen der bedeutenden Anfangserfolge hin. Das Unternehmen wurde durch den niedrigen Wasserstand gefördert. Nach den ungarischen Meldungen war die Widerstandsfähigkeit der Rumänen nicht neuwertig. Der Vormarsch auf 195 Kilometer langer Linie geht unaufhaltbar vorwärts. Die Rumänen waren technisch nur sehr mangelhaft ausgerüstet. Ihre Verbände wiesen Zeichen der Zerlegung auf.

### Tschecho-Slowakei.

+ Ein Militärputsch zugunsten Masaryks. Tschechische Legionäre an der bayerischen Grenze verließen ihre Garnisonen, angeblich um nach Prag zu marschieren, dort die Nationalversammlung zu befreien, die sozialistische Regierung zu stürzen und die Diktatur Masaryks aufzurichten. Es wurden ihnen Truppen entgegen geschickt, die sie dazu brachten, mit ihnen nach Bissen zu gehen, um dort zu verhandeln. Nach Prager Gerüchten kam es in Bissen zu blutigen Zusammenstößen. Die Legionäre befehligen das Volk. Nur die tschechische Presse darf darüber berichten.

### Amerika.

+ Der Judenpakt in Palästina. Die Jüdische Organisation von Amerika teilt mit, daß einhalb bis zwei Millionen Juden von allen Teilen der Welt nach Palästina gehen werden. Man erwartet, daß eine Million aus Ausland kommen wird.

### Russ-As- und Ausland.

+ Tula. Für die bevorstehende Bischofskonferenz wurde ein Antrag eingebracht, gegen die Auslieferung von Mitgliedern des Kaiserhauses an die Entente entschieden zu protestieren.

+ Bern. Philipp Merder, schweizerischer Gesandter in Berlin, hat den Bundesrat gebeten, seinen Rücktritt auf den 1. September zu genehmigen. Der Bundesrat hat die Demission angenommen und als seinen Nachfolger Minister Dr. M. v. Planta gewählt.

+ London. Es streiken in Derbyshire 45 000 Bergarbeiter. In North-Hampshire 10 000 und in Burnley 4000 Bergarbeiter.

+ Weimar. Im Ausschuss der Nationalversammlung für das Tabaksteuergesetz erklärte Erberger, daß er nach wie vor an den Grundrissen des vorgelegten Tabaksteuergesetzes festhalte und die Einführung eines Reinhandelsmonopols mit Tabakerzeugnissen über das Reich noch für die Gemeinden in Aussicht genommen habe.

+ Weimar. Am Tage nach der Verabschiedung der Reichsverfassung sollen nächste öffentliche Feiern und Vorträge in den Schulen und Hochschulen ausfallen werden.

+ Berlin. In Sachen der Entlassung Rabats hat ein fünfentelegraphischer Verkehr mit Moskau stattgefunden, für den Fall, daß die Untersuchung gegen Rabat einseitig wird. Die Angelegenheit wird im übrigen gegenwärtig vom Weimarer Kabinett geprüft. Ob Rabat entlassen wird, steht noch nicht fest.

### Aufhebung der Blockade im besten Gebiet.

+ Düsseldorf. Der deutschen Handelskammerkommission wurde von der Entente Mitteilung für das besetzte Gebiet mitgeteilt, daß für dieses Gebiet namentlich die Blockade ebenfalls aufgehoben ist.

### Stilllegung der Eisenerzgewerkschaft durch Krawalle.

+ Erfurt. Anfolge der Kündigung von zwei Angehörigen kam es in der Eisenerzgewerkschaft zu Unruhen. Ein Teil der Arbeiter schickte sich an, um von der Direktion die Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung zu erzwingen, drang in das Verwaltungsgebäude der Fabrik ein, inhaufte dort einen Vertreter der Arbeiter, der an Verhandlungen dort wollte, und bedrohte ihn mit der Hand. Die Leitung sah sich daher gezwungen, den gesamten Betrieb einzustellen. Die Anlagen wurden zum Schutz vor Sabotage durch Reichswehrtruppen besetzt.

### Steuerzahlung durch Lohnabzüge.

+ Weiskau. Einen bemerkenswerten Versuch hat der hiesige Magistrat gemacht. Er hat nämlich, einer Anregung des Stadtparlaments folgend, beschlossen, bei der preussischen Landesversammlung den Erlass eines Abkommens zu beantragen, das die Arbeitgeber verpflichtet, bei Arbeitern und Anstellten zur Bedienung der Steuerbeiträge wöchentliche oder monatliche Lohnabzüge vorzunehmen und den Steuerzahlern abzugeben.

### Neuer Entente-Wirtschaftsrat.

+ Rotterdam. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß gemäß dem unmittelbar nach Friedensschluss gefassten Beschluß in London sofort ein internationaler Wirtschaftsrat zusammenzutreten wird, um die wirtschaftliche Lage zu besprechen und über die Wege zum Wiederaufbau Europas mit Lebensmitteln im nächsten Winter zu beraten.

### Der König von Spanien für Wilhelm II.

+ Geta. Wie die „Times“ erfährt, hat auch der König von Spanien in einem Schreiben an den König von England gegen die Abweisung des Deutschen Kaisers Stellung genommen.

### Der französische Kammerauschuss für Ratifizierung.

+ Paris. Der Friedensauschuss der Kammer hat mit allen Stimmen bei Enthaltung der Sozialdemokraten der Ratifizierung des Friedensvertrages zugestimmt.

### Wie Frankreich abrüstet!

+ Paris. Aber die künftige französische Armee hat die Regierung befohlen, daß jene um 25 % höher sein soll wie bei Kriegsbeginn.

### Der „Kohl“ des Marktführers Koch.

+ Hannover. Markschall Koch will, wie „Politik“ aus Paris meldet, zunächst seine Erinnerungen schreiben und sich dann auf das Land zurückziehen, um, wie er sagt, seinen „Kohl“ zu bauen.

### Aufgelegter Wahnsinn!

+ London. Die „Daily Mail“ meldet: Die englische Kommission zur Prüfung der Schadenverursachung hat sich auf die Summe von 100 Milliarden Schilling geeinigt. Mit den von Frankreich berechneten 200 Milliarden und mit den belgischen 55 Milliarden wird sich eine Gesamtschadenverursachung von Deutschland in Höhe von 355 Milliarden Schilling ergeben.

### Ein Notruf der Kriegsgefangenen.

+ London. Nach den englischen Wälfen haben die deutschen Kriegsgefangenen in den Lagern von Blittington, Gornowen und Wark Hall auf die Väter der Väter mit großen Buchstaben die Inschrift gemalt: „Lobt uns nach Hause gehen!“ „Lobt uns heimkehren!“ „Gebt uns Frieden!“

### Große englische Warenmengen für Deutschland.

+ London. Im Handelskammerbezirk Liverpool lagern Rohstoffe und Fertigfabrikate für Deutschland im Werte von über 1 Milliarde Schilling. Sie sollen aber erst nach Deutschland kommen, wenn die deutsche Valuta besser ist.

### Verschiedene Meldungen.

+ Berlin. Aus Polen wird gemeldet, daß die Polen unter härtestem Druck verharren, die deutschen Beamten zu zwingen, in polnische Dienste zu treten.

+ Weimar. Zum Reichskommissar für das besetzte Gebiet ist der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Vernald ernannt worden.

+ München. Die Reiseausweise werden in Bayern am 25. d. Mts. aufgehoben.

+ Warschau. Nach langen Verhandlungen ist beschlossen worden, als Gesandten nach Paris Maurice Samoiloff zu senden. Als Vizegesandter wird ihm Jurjewitsch beigesetzt.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 25. Juli 1919.

—\* Wetterausichten für Sonnabend den 26. Juli: Vorwiegend wolfig, mäßig warm, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

— Der Königsorden zum diesjährigen Schützenfest ist sehr schön ausgefallen. Er ist bei Herrn Uhrmacher F. von Seggern hier ausgefertigt.

— (A) Gewöhnliche Briefe und Postkarten nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind auf Gefahr des Absenders wieder bei der Post zugelassen.

— Der „Verein junger Landwirte v. Rastede und Umgegend“ beabsichtigt am 24. August einen Ausflug nach Zwischenahn zu machen. Zu dem Anlusse desselben dort stattfindenden Tanzfrühschiff ist auch der erst neugegründete „Verein junger Landwirte von Westerfede und Umgegend“ eingeladen. Mit dem Ausflug will der hiesige Verein eine Befestigung verbinden. Näheres soll in der am Sonnabend, den 2. August anderaunten Generalversammlung (siehe Anzeige) beschlossen werden.

— Die erste Post aus Amerika ist unterwegs. Nach einer W.B.-Melbung sind mit dem norwegischen Dampfer „United States“ 406 Postkisten mit 350.000 Briefen für Deutschland von Amerika abgegangen. Die Post wird in Kopenhagen ausgeschifft und von dort nach Deutschland weiter befördert werden. Man erwartet, daß bis zur Wiederaufnahme des direkten Dienstes die Brief- und Paketpost wöchentlich einmal expediert wird.

— (B) Da Frühjahr und Sommer uns bisher verhältnismäßig wenig sonnige Tage brachten, fällt die Kartoffelernte nicht besonders gut aus, was um so mehr zu bedauern ist, weil gerade die Kartoffeln die Haupteinnahmen für die kleineren Besitzer sind. Gleichzeitig liegt auch die Gefahr vor, daß zuviel abgeliefert wird und im nächsten Jahr der Saatgutmangel noch größer sein wird als in diesem, wo der Bedarf bei weitem nicht gedeckt wurde. Die Gartenbesitzer werden die letzte Kartoffel verzehren, darum ist es unsere Pflicht, reichlich Saatgut zurückzuhalten. Aber nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland ist der Bedarf an Frühkartoffeln groß, liegen doch schon jetzt von Südamerika und anderen Staaten für die nächsten Jahre große Aufträge auf Lieferung von Zuckerrüben und Mören bei unseren Kartoffelgroßhändlern vor. Im nächsten Jahre werden die Kartoffeln höchstwahrscheinlich frei werden und dann könnte der Anbau dieser Sorten also für unser Ammetland sehr lohnend werden. Falls die Regierung die Ausfuhr von Lebensmitteln nicht gestatten kann, wird sie andererseits doch die Ausfuhr von feinem Saatgut fördern müssen, wenn wir dafür billige Futtermittel, wie Mais, Gerste usw. einführen wollen. Denn dadurch steigt der Kurs unseres Geldes. — Jedenfalls müssen wir Ammerländer uns auf Saatgut einstellen und alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, welche die Bodenrente heben können. Darum laßt uns von den genannten Sorten, welche sich vorzüglich für unseren Boden eignen, reichlich einmieten.

— Zum 75. Jubelfeste des Westerfeder Schützenvereins. Der „Zweck des Vereins ist, sich im Büchenschießen zu üben, das Interesse für das Schützenwesen zu beleben, und die Geselligkeit zu pflegen, heißt es im § 2 der Statuten. Daß der Verein die letztgenannte Forderung vollumfänglich zu erfüllen vermag, ist wohl allgemein bekannt. Ueber das Büchenschießen wissen jedoch wohl die wenigsten genau Bescheid und doch ist es interessant genug, sich einmal näher damit zu beschäftigen. Lange Jahre wurde zum Schützenfest der 100 Meter-Stand nur in Ordnung gebracht, um den König auszuschießen. Außerdem stellte man dann einen großen Mier, der an einer langen Stange befestigt war, auf etwa 80 Meter Entfernung auf und die allen Vorbeder kamen in Tätigkeit. Alles sehr schön, aber Schwung und Ordnung kam erst in die Sache, als der vorige Schießmeister auch die 175 Meter-Scheiben, die sogenannten Standscheiben in Anwendung brachte. Nach den Bestimmungen des deutschen Schützenbundes müssen Standscheiben 60 Zentimeter Durchmesser haben. Es gibt Scheiben mit schwarzem und solche mit weißem Spiegel, in Norddeutschland sind letztere allgemein üblich. Das Scheibenbild ist eingeteilt in 20 Kreise, davon liegen 1—10 im schwarzen, 11—20 im weißen Teil. Geschossen wird aufgelegt und freihändig. Der hiesige Verein hat 5 Standscheiben (175 Meter Entf.) und 2 100 Meter-Stände, die nach althergebrachter Sitte aber nur dem Königschießen dienen. Die Stände sind den neuesten Erfahrungen entsprechend gebaut und gerabeg vorbildlich, sie haben deshalb auch schon manchmal als Muster gedient. Diese praktischen, schönen

Scheibenstände spornen die Schützen zum eifrigen Schießen an, daß die Westerfeder es darin weit gebracht haben, bewiesen sie schon oft, nicht nur im Oldenburger Lande, sondern auch auf den deutschen Bundes-schießen.

— (H) Apen. Die vielen Regenfälle der letzten Zeit haben die unangenehme Folge, daß die Niederungen am Apler Tief zum Teil unter Wasser stehen, was natürlich von nachteiliger Wirkung ist. Ueberhaupt will diese anhaltende Regenzeit niemand begreifen, Trockenheit und Wärme erwartet man von den Hundstagen, wie man die Zeit vom 23. Juli bis 23. August nennt. Ihren Namen haben diese Tage von dem Hundstern oder Sirius, der während der Dauer der Hundstage mit der Sonne auf- und untergeht. Die alten Griechen und Römer wußten den Hundstagen nicht viel Gutes nachzurufen. Die in dieser Zeit Geborenen sollten sogar mit allerlei Mängeln der Seele behaftet sein. Auch bei unseren Apnen standen sie in schlimmem Rufe. Uns sind die Hundstage ganz willkommen, wenn sie Hitze und Trockenheit bringen. Eine Bauernregel heißt: Wenn die Hundstage Regen bringen, kommen nicht die besten Zeiten. Das Sommergetreide braucht Hitze zum Reifen. Den Kartoffeln ist Trockenheit besser als kühle laute Witterung. Das Beerenobst, das Gemüse, besonders die Gurken verlangen eine heiße, trockene Zeit, wenn sie geüßeln und schmackhaft werden sollen. Da her steht sich alles nach einem heißen, blauen Himmel und hellem Sonnenschein, und wenn die kalte Regenzeit schnellst möglich abzieht und dafür eine Varenhitz einsetzt, so soll uns das hochwillkommen sein.

— (b) Auguffehn. Einen erheblichen Schaden erlitt eine Witwe aus Nordloh. Sie hatte sich bei der hiesigen Molkerei Geld auszahlen lassen, darunter auch den Betrag von 105 Mark für ihre Nachbarn. Gleich nach der Empfangnahme bemerkte die überstapelte Frau jedoch, daß das betr. Geld nicht mehr in ihrem Besitz war. Der seltsame Verlust desselben konnte bislang noch nicht aufgefahrt werden. Sichtlich findet es sich wieder. — Einen sehr niedrigen Stand hat zur Zeit das Wasser im hiesigen Kanal. — Des Abends kann man hier öfter ein Feuerwerk beobachten. Wie es heißt, stellt ein hiesiger Einwohner, der erst kürzlich ein Patent auf Feuerwerkskörper erhielt, weitere Versuche an.

— (b) Oldenburg, 21. Juli. Die Landwirtschaftskammer hat auf Montag den 5. August eine außerordentliche Gesamtsitzung nach dem Strandhotel in Tossens einberufen, in der über weitere Erhöhung der Bezugsgebühren für das Landwirtschaftsblatt beraten werden soll. Die gestiegenen Preise für Papier usw. machen eine Erhöhung der Bezugsgebühren des Blattes notwendig.

— Am Rauheshorst und beim Klavemannsplatz hat man mit dem Bau von etwa 100 neuen Wohnungen begonnen. Fast alle hier ansässigen Bauhandwerker sind daran beteiligt und voll beschäftigt. Die rechtzeitige Fertigstellung der Häuser wird aber in Frage gestellt, weil Mangel an Rohmaterial eintritt. Die Ziegeleien haben bisher noch Steine liefern können. Es wird aber befürchtet, daß schon in den nächsten Wochen die Kofenlieferung aufhört und die Ziegeleien dann ihren Betrieb stilllegen müssen. Zement ist schon heute nicht vorhanden und Kalk trifft nur in geringen Mengen ein. Die Bauausführung wird dadurch sehr gehemmt. Zudem steigen die Preise von Rohmaterialien von Tag zu Tag.

— Für Verpflegung der eintreffenden Kriegsgefangenen will die Stadt 2000 Mark zur Verfügung stellen. Es kommen etwa 500 Gefangene in Frage. Jeder erhält einen kleinen Betrag, um sich in den ersten Wochen verpflegen und kleiden zu können. Dann erhält jeder tagemäßig Arbeit und Wohnung.

— (o) Ut Dfreesland. Een Maler mit een Pinzel ohne Saar, is dat neet sünnerbar? Sefer, man 't giff noch mehr sünnerbarliken in disse Tied. Meent neet? Wat is dat dann, wenn du van Oldenbörg na Auerk fahren wullst, bestahst du för een Kaarje darde Kaarje fied Mark sehg: Leer, Emden, Abeltg, Auerk. Is di de Weg toe wiet rundum, wullst du van Leer ut mit de Pingelbahn fahren, mußt du van Oldenbörg na Leer 2,60 Mk., van Leer na Auerk 4 Mk., Summaumarium 6,60 Mark berappen. Van Leer na Auerk löste 1915 noch de enfelde Fahrt 1,40 Mk., Sönnbays kann man darför henn- un herfahren. Een Soldat bestahst van Leer na Logherm ov na Brinkum tein Penning, för een Hund wor'n di na Logherm twintig, na Brinkum dartig Penning ovragt. Egenardig wat? Dar

is dat nix tegem, dat in de Stadt een Koopmann Katen för 30, sien nagte Nader för 36 Mark dat Fund anpreist. 't geiht eben nargens sünnerbarer toe, as up disse Erde un in de umliggende Dörpen. — Sull dat Wäer enbeld toe Bedarren kamen? 'Elt jantk darne, as een Kind na de Weltbuddel, un beünners de Schützen van Westerfede, de Sönnbaj „jubiliere“ willen. Wenn in de Registers einmal nabladert word, soll man sehn, dat mit de Josten gahn is, as in de Natur, as in dat Leben somall van 'n enelden Minst as van de Nationen: moie Wäer, malle Wäer, Sünnerschen, Regen, 'n bunte Döwesselung. Wäet noch, dat mit Schützenfesten fiert hebben, war wi so nalt wor'n sind, as Katten, van binnen un van buten? War de Timmermann Poppanten, de 70 mitmakt haar, uns verfarde, dat dat französische Nationallied so anfang: Allons, in d' Sand mit de Parapluie. Denkt daran? Wäet of noch, dat een in de laue Sönnernacht luffig in de Wind lung un een twamm, de hum dat övel namm, vielicht, wäet he neet so goed bi Stimm was, un lüd as een Mann in Amt un Würden dörfstelle, warover de Säger, de ooghlets he dat Recht het, mit 'n König spaecieren toe gahn, as de Dichter seggt, gar neet vergeltt wor, nee, ganz leep un ördentliel ja: Junge, du heest een goed Bachtje, dar holl bi an. — Der dat Schützenfest leet süd joodt schriepen, dat 't Papier neet langie, darum is 't beter, elc geist henn, un beleet süßst wat, dat kann he dann bi de hundertjährige Fier vertellen. Dat soll wall neet verkehrt weien.

—\* Auerk. Heute morgen wurden zwei junge Leute festgenommen, die veruchten, ein zweijähriges schwarzbuntes Kind zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen. Als sie ihre Verhaftung befürchteten, flüchteten sie, wurden jedoch sofort verfolgt und in einem Kartoffelfeld in Kirchdorf festgenommen. Das wahrhaftig gekochene Kind steht bei Gastwirt Caspers. Die Verhafteten wollen Brüder namens Peters sein.

## Lezte Drahtnachrichten.

—w Berlin, 25. Juli. Nachdem gestern etwa 10000 Arbeiter auf Beschluß des Direktoriums des Siemens Konzern entlassen worden waren, legten sofort die Arbeiter zweier Werke in Siemensstadt und heute vormittag weitere Werte die Arbeit nieder. Man befürchtet die Stilllegung des ganzen Betriebes. In Siemensstadt sind 23000 in allen Betrieben des Siemens Konzern, in Berlin, Siemensstadt, Charlottenburg, Vichtenberg und Gartenfeld bei Spandau 30600 Arbeiter beschäftigt.

—w Offenburg, 25. Juli. Nach Mitteilungen der „Off. Ztg.“ ist es am Dienstag in Straßburg zu blutigen Zusammenstößen zwischen französischen Militär und der Zivilbevölkerung gekommen. Der Anlaß dazu war der Ausfall der Straßenbahn. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, hatten französische Offiziere und Unteroffiziere die Bedienung der Wagen übernommen. Dies erbitterte die Arbeiter derart, daß sie die Straßenbahnwagen mit Steinen besarfen und die Leitungsdrähte zerstörten. Bei den Zusammenstößen sollen 10 Offiziere und mehrere Soldaten getötet und andere Franzosen mißhandelt worden sein. Auch wurden Flugblätter verbreitet, die die Selbständigkeit des ehemaligen Reichslandes forderten.

—w Amsterdam, 25. Juli. Der Korrespondent des „Dailly Herald“ meldet aus Mailand vom 21. Juli: Trotz der verzweifeltsten Versuche der arbeitserfindlichen Organisationen ist der Streik in jeder Hinsicht geungen. Die Arbeit ruht vollständig. Es laufen keine Tramps und die meisten Läden sind geschlossen. Auf der Eisenbahn und in den anderen öffentlichen Diensten streikt ein Teil der Angestellten. Auch aus Rom, Turin und anderen Städten werden große Streiks gemeldet. In Lodi haben die Arbeiter den Bahnhof gestürmt und beschädigt. In den Fabriken und großen Warenhäusern und unter den unteren Klassen der Eisenbahner und Postbediensteten Nord-Italiens ruht die Arbeit vollständig. Es laufen nur Personenzüge.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerfede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerfede.

## Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischenahn. Am 6. Sonntag nach Trinitatis, Juli 27: Gottesdienst 10 Uhr. Danach Beichte und Abendmahl.

Dorfteufelngemeinde. Sonntag den 27. Juli, vorm. 9½ Uhr. Predigt, Taufe und Abendmahl in Felde, nachmittags 5 Uhr Predigt in Westerfede.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ämt Westerfede.

Westerfede, den 22. Juli 1919.

Um zu verhindern, daß fertige Auslandsseifen weiterhin zu Wucherpreisen im Inland vertrieben werden, soll von Ende August an eine in Quantität wie Qualität bessere Seifenversorgung Platz greifen, und zwar in folgender Weise:

1. Die bisherige R.A. Seife wird unter Begrenzung auf monatlich 3000 Tonnen weiter hergestellt, jedoch ohne Seifenkarte abgegeben. Der Fettgehalt der R.A. Seife ist ohne Aenderung des Preises von 16 auf 25 Prozent erhöht worden.

2. Das bisherige R.A. Seifenpulver wird in der bisherigen Weise mit monatlich 125 Gramm auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Fettgehalt des R.A. Seifenpulvers wird verdoppelt, der Preis erhöht sich auf 45 Pfg. für ein Halb-

pfundpaket.

3. Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60 v. H. Fettgehalt) in Doppelstücken von 200 Gramm oder in einfachen 100 Gr. Stücken hergestelt. Das 100 Gramm Stück wird zum Preise von 80 Pfg. geliefert.

4. Als Kernseife wird eine gute polierte Toiletseife mit angenehmem Parfüm (80 v. H. Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbstfabrikation wird an Stelle der Kernseife einwandfreie Rastseife zur Verfügung gestellt. Das 100 Gramm Stück Kernseife wird zum Preise von 1,20 Mark, das 50 Gramm Stück Rastseife zum Preise von 0,60 Mark berechnet.

Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden nur gegen Seifenkarten geliefert, und zwar gegen die Seifenabschnitte der Seifenkarte. Ein Seifenabschnitt berechtigt zum wahlweisen Bezug von 50 Gramm der genannten Erzeugnisse.

Die Lieferung unter 3 genannten Erzeugnisse kommt erstmalig Anfang September auf die Septembermarken in Frage.

Angekreht wird, die Herstellung der neuen Erzeugnisse so zu beschleunigen, daß bereits Ende August mit der Lieferung begonnen werden kann. Der Vorbezug auf die Septembermarken hin ist nach den bestehenden Bestimmungen zulässig.

J. R. Willems.

### Ämt Westerfede.

Westerfede, 23. Juli 1919. Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen des Schmidemeisters Hedemann-Vinswege und des Landmanns Fr. Wädemeyer-Vinswege. Die für diese Fälle angeordneten besonderen Schutzregeln sind aufgehoben.

Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet bleiben mit Rücksicht auf die übrigen Fälle bestehen. J. R. Willems.

Auf eine günstig gelegene Landstelle im werte Westerfede werden hier 22000 Mark

10000 Mark

als Hypothek gesucht. Für der Stelle eine 100000 Mark. — Angebote mit der Aufschrift „Hypothek“ 6533befördert die Geschäftsstelle des „Ammerländer“.

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, gut erhalten, zu verkaufen. Varel, Schloßplatz 9.

## Amisvorfand.

Wetterfiede, den 24. Juli 1919.

Auf Abchnitt 40 der Lebensmittelliste A werden zusammen 125 Gramm Gries, 125 Gramm Nudeln und 350 Gramm Erbsen oder Bohnen vom 28. d. M. an in folgenden Geschäften abgegeben:  
A. Dielmann, Th. Ehrlich, Gust. Nießbieter, S. Steinfeld, Fr. Schneider in Wetterfiede,  
Fr. B. Müller in Ocholt,  
F. Hagemann in Haulen,  
E. Hillers in Wetterfiede,  
Justus Fischer, Wilh. Epters, Ernst Otten, S. Piepers, Johanns und Poppinga in Zwischenahnen,  
Ant. G. Drth, J. S. Tebe in Alpen,  
J. Sybmonds, J. W. Leonhard und J. S. Strauß in Augustfehn,  
G. A. S. Reil in Buchlande,  
S. D. Meins in Gohensholt,  
G. S. Drth, M. S. Smet in Edeweicht,  
M. Fried in Klein-Scharrel,  
J. B. Williams.

## Immobilien-Verkauf.

(Leichter Termin.)

Landwirt Lambert Grimm hierseits läßt Montag d. 28. Juli, nachm. 6 Uhr, in Hinrich Dierks Wirtshaus hierseits seine im „Göhlen“ belegene

## Besitzung,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause (auch zu 2 Wohnungen passend) und 38 Mr. Gartenlandereien, mit Antritt auf Mai in 38. zum letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufliegen.  
Bei irgend hinfänglichem Gebot erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Wetterfiede.

G. Koch, Autt.

## Wetterfied.

Lebensmittellisten-Ausgabe nur Sonntags nachmittags. Joh. Bühr.

Zu verk. 1 9jähr. schwarzer Wallach,

mittelschwer, sehr fromm u. zugfest, vorzügl. Alderpfers, und 2 2jährige beste Quenen,

wovon eine sichtbar tragend W. Hoting, Wetterfiedfeld.

Zu verkaufen ein Kuhfahb. J. H. Eilers, Apen.

Vermisse seit Dienstag eine fast schwarze zweijährige Quene. Joh. Brumund, Bokel.

Kaufe ständig beste Zerkel

und gebe höchsten Tagespreis H. Schröder.

Ein gebrauchter Sparherd zu verkaufen. Dr. Carstens, Apotheker.

Stiefel, Gr. 38. Dff. u. Nr. 6543 an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein fast neues Annabibsch. Fritz Bunge, Ocholt.

Zu kaufen gesucht 20 Blind Vessant

wofür eine schwarze Wirtshaus (Größe 1,75) abgegeben habe. Dff. unter Nr. 6435 an die Exp. d. Bl.

Sparherde

mit großem Heizraum und großen Kochlöchern sind wieder vorrätig bei

Ike Baumann.

2 möbl. Zimmer

(große Stube) sucht zum 1. Oktober zu mieten. Bürgerkassenhelfer Kneehans, Oldenburg, Nordstr. 38a.

Gärtnerlehrling

gesucht auf sofort ev. später. E. C. Jensen, Gärtnerei, Augustfehn.

## Augustfehn.

Bei Witwe Schrandts in Augustfehn wird

## Sühnerjutter

abgegeben. Rastedt.

S abe jetzt durch Zufall den Namen desjen. Herrn erfahren, der auf dem Zwischenahner Schützenfest seinen Hut, gez. D. g. Dove, mitgenommen hat. Ist letzterer nicht bis zum 1. August im Schützenhof abgegeben, lasse ich ihn auf anderem Wege fallen. D. zur Loye.

Geld in jeder Höhe moral. Rückzahlg. verleihe sofort. A. Blume & Co., Hamburg 6.

## Winterhüte zum Umpressen

werden jetzt angenommen. H. Sieling, — Buzgeicht.

Ratten und Mäuse

vergiftet sofort bei Anwendung von „Mäusefort“ (1,75 M.). „Rattenfort“ (2 — 2 M.). 1 Röhren für 20 qm ausreichend. Für Porto und Verpackung 50 Pf. Unschädlich für andere Tiere. Zahlreiche Anerkenn. Zu best. durch Joseph Groß, Oldenburg, Schloßplatz 24. Reichlich Konte Hannover 15877

75 Pig.

pro Stück zählt für frische Eier. J. D. Stubben Nachf. Halsebek.

Edeweicht.

Kann vorerst kein Geflügel abnehmen. C. H. Orth.

Haus, Kassen, Mohr, Beckmann, u. a. m. gewollt. W. H. Maus, Hamburg. D. sent für 28

la. Stuhlsitze

sind in allen Größen vorrätig bei Ike Baumann.

Warnung!

Es sind in letzter Zeit in dem südlichen Teil von Jeddeloh 2 wiederholt Gesuche aufgetaucht, daß ich die Waren, die mir v. Amte zum Verkauf gegen Karten geliefert werden, für mich selbst behalte oder auch solche im Schleichhandel verkaufe oder oertauche.

Ich warne hiermit jeden, diese Gerüchte weiter zu verbreiten, da ich sonst jeden zur Bestrafung ansetzen werde. Ueber die Richtigkeit der Sache wird das Amt Aufklärung geben können. Jeddeloh 2, 24. 7. 19. Joh. Frerichs.

2 möbl. Zimmer

(große Stube) sucht zum 1. Oktober zu mieten. Bürgerkassenhelfer Kneehans, Oldenburg, Nordstr. 38a.

Gärtnerlehrling

gesucht auf sofort ev. später. E. C. Jensen, Gärtnerei, Augustfehn.

General-Versammlung

im Gasthof Manjgen. Tagesordnung: Mitteilung über die Vermögenslage, Dedung des Festbetrages zu den Baukosten und Verteilung der Rechnungen v. Hausanschlüssen. Der Vorstand.

Meine Verlobung mit Herrn Paul Weingärtner ist meinerseits aufgehoben. Fr. Cäthe Vogel, Nordloh, z. St. Lopperjum, Dffr.

Halsbek, den 28. Juni 1919. Spar- und Darlehnskasse

e. G. m. u. H. Der Vorstand. J. D. Stubben, W. Grünjes, C. Walter.

Landwirt Aug. Schwenecker in Borbed läßt am

Mittwoch, 30. Juli cr.,

nachm. 6 Uhr anfangend,

in seiner in Wetterfiedfeld belegenen Wiese „Winkel“

## 5 Zuck Gras

gut besetzt, bestes Rauhheu, in Abt. verkaufen, wozu einladet Brötje, amst. Autt.

Toiletteseife, sehr preiswert, traf soeben ein. Heiner. Deeken.

Damen- u. Kinderhüte

zu heruntergekauften Preisen. H. G. Meinen.

Pumpen

und Tränkanlagen liefert Julius Mayer.

APEN.

Nähmaschinen

sind wieder auf Lager. E. Böben.

Einmach-Gläser

zum Ueberbinden, Salzigpergamentpapier, Salzil, gewöhnl. Essig, Weinessig empfiehlt preiswert Heiner. Deeken.

Kratze

und Gusswaren bestellst radikal ohne Verzögerung in 1-2 Tagen die gewünschte Einreihung „Wildmors“ gegen unauffällige Nachnahme zu Mfr. 450 von Schulte, Apoth. Goslar 46

Torsholt.

Alle diejenigen, die sich für die Gründung eines

Sozialvereins interessieren, wollen sich am

Sonntag den 26. d., abends 9 Uhr, bei Schmitt Dierks versammeln. Mehrere Interessenten.

Oldenburger Konsumverein.

Die Mitglieder (auch die neu eingeschriebenen) wollen zwecks Lieferung der rationierten Waren umgehend die Stärke ihrer Haushaltungen in der Filiale Zwischenahn angeben. Auch Angabe machen, ob Selbstversorger in Brotgetreide und Fett. Der Geschäftsführer.

Bilanz.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand 6 841.80

2. Ausstehende Forderungen 337 447.69

3. Bestand an Wertpapieren 25 175.—

4. Geschäftsguthaben beid. Vdm.-Bank 3 250.—

5. Stückzinsen bis 31. Dez. 1918 625.—

6. Rückständige Zinsen a. Darlehn 3 107.73

786 447.22

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen 353.53

2. Reservefonds 1 154.99

3. Betriebsrücklage 2 963.21

4. Schulden 371 513.44

5. Reingewinn 462.05

786 447.22

## Zahnleidende

Zähne werden unter Garantie naturgetreu eingeseizt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. — Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nerventötung, Zahnreinigen etc. Sprechstunden täglich 8-1 und 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein,

Zahnarzt, Oldenburg i. Gr.

Bahnstraße 15, I. Eingang Rosenstr.

in allerhöchster Nähe d. Bahnhofs

Telephon Nr. 1456.

Fertige Damen-Blousen

in weiß, schwarz, Waschstoff, Seide,

gute Kleiderstoffe

sehr billig bei H. G. Meinen.

Apen

Großer Posten Fahrradmäntel,

sowie Auslandschlauhe,

prima Ware, eingetroffen. — Sämtliche Ersatz- u. Zubehörsstücke

sowie neue Fahrräder liefert billigst E. Böben.

NB. Sämtliche Reparaturen werden Reis sofort prompt und sauber ausgeführt.

Dreibergen.

Empfehle prima Schwarz- und Graubrot

Tausche beides auch Selbstversorger gegen Schrot.

R. Naßmann, Bäckermeister.

An- und Verkauf

von Kriegsanteile, Staatspapieren,

ausländ. Gelde, sichere Belegung

von Kapitalien. Fritz Wallrichs.

Berein beschädigter Kriegsteilnehmer

Edeweicht.

Mitglieder unseres Vereins können bei Herrn Heiner. Bley im Vieh

Decken

zum Preise von 16 Mfr. das Stück erhalten.

Der Vorstand.

Verkauf von frischen und geräuchereten

## Fischen

am Dienstag den 29. J., von 8-11 Uhr bei Ottmanns Gasthof in Zwischenahnen, von 1-2 Uhr bei Mügges Gasthof in Edeweicht. Delater.

Edw. Bezugs-Gen. Wetterfiede.

Am Mittwoch den 30. d., nachm. von 2 Uhr ab, Verteilung von

schwefel. Ammoniak, Kalium-Almon-Galver, Chlor-Calcium, 53%, Kali, 40%,

Amm. Superphosph.

Verkauf gegen bar. Säde mitbringen. Der Vorstand.

Edw. Bezugs-Gen. Wetterfiede.

In den nächsten Tagen trifft eine Sendung starker

Arbeitsschuhe für Männer ein. Der

Verkauf ist Frau Witwe Sieling, Peterstraße übergeben und werden dieselbst

Bestellungen auch von Nichtmitgliedern entgegen genommen. Der Vorstand.

Edw. Bezugs-Gen. Augustfehn.

In 14 Tagen trifft eine

Sendung fertiger Frauenkleider

und Arbeitsschuhe ein. Bestellungen nimmt

Geschäftsführer Willems entgegen. Es können auch

Nichtgenossen davon beziehen. Die Ware ist äußerst preiswert. Verkauf gegen bar.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein

Am Sonntag den 27. Juli d. J., nachm. 5 Uhr:

Verammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Durchnahme der neuen

Schulungen, 2. Wahl von 3 Vertretern

zum demnächstigen Vereinstag, 3. Bericht des

Der Vorstand.

Nordloh.

Am Sonntag d. 27. Juli, Anfang 4 Uhr nachm.:

Abtanz-Ball.

Eintritt: für Damen 1 Mfr., für Herren 2 Mfr., wofür

freier Tanz. Es laden freundlichst ein W. Köpfel, C. C. Carstens.

Ia.  
**Matjesheringe**  
empfiehlt  
Heinr. Deeken.

**Westersteder**  
  
**Schützenverein**

Wer Luft hat, Schützenfest  
die Schützen zu bedienen,  
wolle sich Sonntag morgen  
10 Uhr im Schützenhaus  
melden.

Der Schießmeister.  
**Gieselhorst**  
Sonntag den 3. August

**Abtanzball**  
Anfang 5 Uhr.  
Nachher:

**Grosser Ball.**  
Eintritt 1 Mark.  
wofür freier Tanz  
Es laden freundl. ein  
Fritz Schröder, Tanzlehrer,  
J. D. Wilsen.

**Zwischenahn.**  
// Zum grünen Hof. //

Am Sonntag den 27. Juli:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundl. ein  
Wilh. Bräsel.

**Augustfehn.**  
  
**Gesangverein Concordia**

Am Mittwoch den 30. Juli:  
**Ball**  
Anfang 6 Uhr.  
wozu freundl. einladen  
der Vorstand.  
Reinh. Janßen.

**Rostrup.**  
Sonntag den 27. Juli:  
**Grosser Ball.**  
Es ladet freundl. ein  
H. Grambart.

**Nord-Edeweicht**

Sonntag den 27. d. M.  
**Ball**  
Anfang 6 Uhr,  
und  
**Schluss des Preis-**  
**hegels.**  
Es ladet freundl. ein  
D. Bruns.

**Klein-Scharrel.**  
Am Sonntag den 27. d. M.  
**Ball,**  
Anfang 6 Uhr,  
wozu freundlichst einladet  
Rud. Fried.

**Verkauf**  
einer  
**Landstelle mit Wirtschaft.**  
(Lehter Termin.)

Der Land- und Gastwirt G. Höffelner in Jhorst  
beabsichtigt wegen Kränklichkeit seiner Frau, seine in  
Jhorst an der Chaussee günstig belegene

**Landstelle u. Wirtschaft**

bestehend aus den neuen, praktisch eingerichteten  
Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie 13,1347  
Hektar geschlossen bei den Gebäuden belegenen  
Garten-, Bau- und Weideländereien,  
mit Eintritt auf Mai n. J. zu verkaufen.

In dem alten Hause wurde außer der Wirtschaft  
früher auch Handlung betrieben und ist das neu er-  
richtete Haus hierzu mit eingerichtet; einem tüchtigen  
strebsamen Menschen bietet sich hier eine sichere Existenz  
und Gelegenheit, das Geschäft bedeutend zu erweitern.  
Die Ländereien sind guter Bonität und sehr  
ertragsfähig.

Lehter Termin zum öffentl. Verkauf steht an auf  
**Mittwoch den 6. August,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in dem zu verkaufenden Hause.

Zu weiterer Auskunfterteilung bin ich gerne  
bereit. Bei irgend hinfänglichem Gebote erfolgt  
in diesem Termin der Zuschlag.  
Westerstede. G. Koch, Aukt.

Suche 100 Stück glatte ein- bis zweijährige

**Rinder**

zu kaufen. Abnahme von jetzt bis November. Bitte  
um sofortige Anmeldungen.

**Siegfried Meyer.**

**Berein junger Landwirte**  
von Westerstede und Umgegend.

Am Sonnabend den 2. August, abends 8 Uhr,  
findet im Vereinslokal (Henten's Gasthof) die

**General-Versammlung**

statt. Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Aufstellung  
der Vereinsrechnung, 3. Wahlen, 4. Beschäftigungs-  
ausflug betr., 5. Verschiedenes.

Alle jungen Leute, die in landw. Betrieben tätig  
sind, ferner diejenigen, welche eine landw. Hochschule  
besuchten, sind dringend eingeladen und werden ge-  
beten, sich in die Mitgliedslisten, welche bei den Mit-  
gliedern: Emil Hellwig-Seggern, Joh. Henten Lindern,  
Joh. Heidtrock-Felde, Heint. Hise Torsholt, Johann  
Berding Jütenalterfeld, Dieder. Hobbie-Linewege, Joh.  
Kröger-Garnholt, Fritz Wessels-Hausen und außer-  
dem noch in Henten's Gasthof ausliegen, einzutragen.  
Der Ausschuss.



**Hurra, ich bin auch da!**

u. zwar auf dem **Westersteder**  
**Schützenfest** mit  
ff. geräucherten Fischen, . .  
ff. Zuckerwaren aller Art,  
Schokolade, . . Sonigtuchen  
usw. usw.

Also, Herrschaften, kommt, schaut und kauft!  
Mein Stand befindet sich mitten auf dem Platz  
unter der Eiche.

**H. Hanenkamp.**

Habe augenblicklich großes Lager in neuen

**Herren- und Damen-Fahrrädern**

mit prima leichtlaufendem Gummi,  
— von 350 Mark an, —

ferner eine große Sendung **Nähmaschinen** mit  
Eisenfüßen der Dürkopp- und Adlerwerke, für gute  
Näharbeit wird garantiert.

**B. MEYER, Mechaniker,**  
erstes und größtes Spezialgeschäft der  
Fahrrad- und Nähmaschinenbranche.



**75jährige Jubiläums-Feier**  
des  
**Westersteder Schützen-Bereins**  
am

**Sonntag den 27. und Montag den 28. Juli 1919.**

**Festprogramm:**

Am Tage vor dem Feste, nachmittags 3 Uhr, **Kranzbinden** seitens der jungen Damen.  
Abends 7 1/2 Uhr versammeln sich die Schützen auf dem Schützenplatz. Dasselbst musikalische  
Unterhaltung.

**Am 1. Festtage:**  
Morgens 7 Uhr Vollerhöhung.  
Nach dem Gottesdienste **Konzert** auf dem  
Marktplatz.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr Eintreten der Schützen  
auf dem Marktplatz und **Empfang**  
auswärtiger Gäste dafelbst.  
Um 2 Uhr Abmarsch nach dem Festplatz.  
Nach Anlauf dafelbst **Festrede**, —  
**Konzert** im Schützenzelt, **Volks-**  
**belustigungen**, sowie Beginn des  
**Schießens.**

An beiden Festtagen in dem schön geschmückten Festzelt:

**Grosser Ball.**

**Schießplan:**

Stand 1 und 2: 100 Meter aufgelegt, Prämien-Konkurrenzschieße für Mitglieder des Wester-  
steder Schützenvereins ohne Schießcharge, Einlaß 1 Mk.  
Stand 3: Festschieße, 175 Meter freihändig, Einlaß 6 Mk.  
Stand 4: 175 Meter freihändig, Selbstkonkurrenz, Einlaß 2 Mk. Der erste Preis wird mit  
60 Mark garantiert.  
Stand 5 und 6: Prämienkonkurrenzschieße, 175 Meter aufgelegt, Einlaß 2 Mark. Der erste  
Preis wird mit 100 Mark garantiert.  
Stand 7: Pankschieße, 175 Meter freihändig, 10 Schuß 2 Mk. Jeder geschossene Punkt  
wird mit 20 Pfg. bezahlt.  
Für das beste Gesamtergebnis (höchste Ringzahl) ist vom Westersteder Schützenverein  
eine Medaille gestiftet.

Der Westersteder Schützenverein ladet zu seiner 75jährigen Jubelfeier die verehrlichen  
Mitglieder, die geehrten auswärtigen Schützenbrüder, sowie die Mitbürger und Freunde solcher  
Feste ergebenst ein.  
**Der Vorstand.**

30 Pfg. kostet das jedesmalige Betreten des Festplatzes für Erwachsene,  
Uniformierte Schützen und Kinder sind frei.

**Berein behindigter Kriegsteilnehmer**  
**Edeweicht.**

Am Sonntag den 3. August, nachmittags 3 Uhr,  
in Mügge's Gasthof

**Vortrag**

des Herrn Feileren Söfelbdt vom Reichsverband über:  
„Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und die  
neue Zeit“.

Um zahlreichen Besuch von Seiten der Mitglieder, auch  
besonders der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen,  
die dem Verein noch nicht beigetreten sind, wird drin-  
gend gebeten.

Nach dem Vortrag hält der Verein eine **Ver-**  
**sammlung** ab.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Wahl von 2 Vertretern und deren Ersatzmänner in  
die Kurpflegenstelle.
3. Wahl von 2 Vertretern zur demnächstigen Begräufung  
unserer kriegsgegangenen Kameraden.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Klub »Gemütlichkeit«, Detern.**

Sonntag den 27. Juli

**Lanzkränzchen,**

Anfang 8 Uhr,  
wozu freundlichst einladet  
der Vorstand.

Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen

**Gefine Gerdes**  
geb. Reil

**Karl Brunßen-Gerdes**

Lange. Lange, 3. St. Godesbühl.

# Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

Das dies Blatt durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Sonderbestellungen nehmen wir entgegen. Die Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben. — Jedes Anzeichen auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Geld nicht innerhalb 24 Stunden nach dem Erscheinen des Blattes eingekassiert ist. — Druckkosten der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den zeitigen Abdruck wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 173.

Westertiede, Sonntag den 27. Juli 1919

59. Jahrgang

## Der erste Auslandskredit.

Die erste Auslandskreditnote nach dem Kriege ist von Amerika her unterwegs nach Deutschland, und der erste Auslandskredit ist uns gleichfalls in den Vereinigten Staaten bewilligt worden. Wir können danach ungefähre Schätzungen machen, woher der Wind weht, der uns vielleicht wieder flott machen könnte von der Sanftmut, auf die uns die Stürme des Krieges geworfen haben. Dürfen aber dabei keinen Augenblick vergessen, daß die Amerikaner nicht etwa um unserer schönen Augen willen tun, was sie für richtig halten. Sie sind praktische Politiker und ganzlich unromantische Geschäftsleute, und wenn sie vor den Engländern und Franzosen wieder mit uns zu Friedensbeziehungen gelangen wollen, so beiseite sie sich in dieser Hinsicht: ihre Hilfe werden wir zu bezahlen haben, und es ist das unter nächsten Gegenwartsbedingen geboten.

Ein Hundertmillionen-Dollarkredit ist es, das zunächst am nächsten gekommen ist. Bei uns tritt die Deutsche Bank, die eine große Bankgruppe als Verborgener Herrscher der Welt ist, und der erste Auslandskredit ist uns gleichfalls in den Vereinigten Staaten bewilligt worden. Wir können danach ungefähre Schätzungen machen, woher der Wind weht, der uns vielleicht wieder flott machen könnte von der Sanftmut, auf die uns die Stürme des Krieges geworfen haben. Dürfen aber dabei keinen Augenblick vergessen, daß die Amerikaner nicht etwa um unserer schönen Augen willen tun, was sie für richtig halten. Sie sind praktische Politiker und ganzlich unromantische Geschäftsleute, und wenn sie vor den Engländern und Franzosen wieder mit uns zu Friedensbeziehungen gelangen wollen, so beiseite sie sich in dieser Hinsicht: ihre Hilfe werden wir zu bezahlen haben, und es ist das unter nächsten Gegenwartsbedingen geboten.

## Aufhebung der Zwangswirtschaft in Leder.

Freie Ein- und Ausfuhr von Schuhen.

Weimar, 24. Juli.  
Der Volkswirtschaftsausschuss der R. V. hat einen Beschluß gefaßt, die Zwangswirtschaft in Leder sofort aufzuheben. Es soll nur noch eine gewisse Kontrolle über Ein- und Ausfuhr für eine Zeitlang bestehen bleiben. Nach am Tage vorher ließ die ausländische Reichsregierung, daß die Bedarfsdeckung für Leder bestehen bleibt. Diese Anordnung wird nun infolge des Aufhebungsbeschlusses aufgehoben werden müssen. Nach einem weiteren Beschluß des Ausschusses wird die im Besitz der amtlichen Wirtschaftsorganisationen befindlichen Bestände an Schuhen.

Fellen, Leder, Gerbstoffen u. m. a. die bisherigen Bestände bereits öffentlich zu verkaufen. Der daraus erzielte Gewinn ist zu billigerer Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Schuhzeug zu verwenden, die noch im Besitz der amtlichen Wirtschaftsorganisationen aber aus Verweigerung an das Handwerk bestimmten Ledermengen sind zu bisherigen Höchstpreisen zu verteilen. Die an der Lederwarenverteilung beteiligten Wirtschaftskreise haben den Preis für das Leder um 60 % zur Deckung des Schuhzeugs der minderbemittelten Bevölkerung abzugeben.

## Das Duell Helfferich-Erzberger.

Der Kampf zwischen dem ehemaligen Staatssekretär Helfferich und dem Reichsfinanzminister Erzberger geht mit aller Schärfe weiter. Der Erwiderung Erzbergers begegnet Helfferich mit neuen Angriffen, in denen er daran erinnert, daß Erzberger zu Beginn des Krieges höchst ansehnliche Summen für die deutsche Wirtschaftskrise erhalten hat, und diese natürlich ganz außer Zusammenhang mit den an der normannischen Küste gelegenen Gräbern des Grafen von Helfferich. Helfferich erhebt noch eine weitere Reihe von Vorwürfen gegen Erzberger und sagt zum Schluß seiner Ausführungen: „Wenn Herr Erzberger am Schluß seiner Ausführungen glaubt, einen Gegenstand führen zu können, indem er mich als den „Exponenten jener verhängnisvollen Politik, die eine geräuschvolle Politik gegenüber Belgien zu hinterziehen wollte und als denjenigen hinstellt, unter dessen Ägide die „Schwerindustrie“ in Belgien organisiert worden seien“, so bezeichne ich diese Behauptung erstens als eine gemeine Lüge; Herr Erzberger kann und muß wissen, daß gerade ich, soweit meine Macht reichte, gegenüber solchen Bestrebungen, die über das Ziel hinausschießen, wie z. B. die Erzbergerischen während der ersten Zeit des Krieges, Widerstand geleistet habe und für das richtige Maß zu sorgen bemüht war. Die Behauptung bezeichne ich zweitens als eine Verleumdung, die Erzberger-Friedens über die Auslieferung deutscher Reichsangehöriger als eine gemeine Denunziation meiner Person an die Adresse der Entente. Da Herr Erzberger außerhalb der ihm immunität schützenden Nationalversammlung nicht im öffentlichen Recht, sondern in der Presse, sich zum Vorführen zu stellen, so habe ich, wie ich schon sagte, auch keine Lust, mich gegen einen solchen unbedachten Redakteur zu erheben, bleibt mir nichts übrig, als dem Urheber dieser gemeinen Lüge und gemeinen Denunziation öffentlich meine Verachtung auszusprechen.“

## Anklage des Grafen Wedel gegen Erzberger.

Unter ehemaliger Volkstafel in Wien, Graf Wedel, kritisiert gleichzeitig die diplomatische Tätigkeit Erzbergers in Wien und am dortigen Kaiserhof während des Krieges und erhebt auch seinerseits schwere Vorwürfe gegen den jetzigen Reichsfinanzminister. Im Mittelpunkt der Wedelschen Ausführungen steht ein Geheimbericht des damaligen Reichsdeputierten-Außenministers Grafen Czernin. Dieser Geheimbericht behandelt die Beziehungen innerpolitischen Zustände in der Donaumonarchie im Jahre 1917, die einen Aufstand hervorgerufen hätten. Auf Grund dieses Berichtes hätten Kaiser Karl und Czernin bei einem Besuch in Gomborn den Vorschlag, Deutschland solle als Gebietsabtretungen an Frankreich abtreten. Österreich solle an Gebietsabtretungen bereit und wolle das ohne Verluste Galizien an Polen schenken. Polen mit Galizien der deutschen Interessensphäre überlassen.

Graf Wedel behauptet nun weiter, Beweise dafür zu haben, daß Erzberger Kenntnis von der Denkschrift Czernins erhalten habe und mit seiner Kenntnis nicht vorsichtig genug verfahren sei, indem das Geheimnis seinen Weg nach Paris gefunden habe. Wedel sagt Wedel dazu folgendes:

Wenn man den Inhalt des Berichtes ins Auge faßt, so kann man sich den Eindruck vorstellen, den er bei der Entente machte. Ein französischer Diplomat hat in Wien vertrat, es habe 1917 einen Augenblick gegeben, wo Lord Curzon, der über Krieg und Frieden enthielt, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Völkerbundes, nicht ohne ungünstig gewirkt hat. Lord George und Lord Balfour im Begriff standen, nach Rom zu reisen, um mit den italienischen Kollegen die Frage eines Verständigungs-friedens zu beraten. Die geplante Reise ist unterbrochen worden, weil durch das Eintreten österreichischer Nachrichten die Lage sich geändert habe. Der Diplomat hat auch verstanden, daß der Innenminister Czernin in Paris bekannt wurde und in den amtlichen Kreisen großes Aufsehen erregte. Man habe danach geglaubt, daß Österreich, vielleicht auch Deutschland, nahe dem inneren Zusammenbruch ständen. Man habe geglaubt, den Sieg in der Tat zu haben und habe dementsprechend den Verständigungs-gedanken seinen Fall lassen.

Der Graf Wedel schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Nur mit mir Graf Czernin schriftlich mitgeteilt, als er später den Gebrauch des Innenministeriums in Wien der Erzberger für möglich gehalten, habe er, Czernin, Herrn Erzberger veranlaßt, nach Wien zu kommen,

um von ihm Rechenschaft wegen der indiskreten Verwendung seines Geheimnisses zu verlangen. Auf die Folgen aufmerksam gemacht, sei Herr Erzberger sehr erschrocken gewesen und habe seine schweren Fehler eingestanden. Ein einwandfreies Zeugnis von anderer Seite und beweiskräftige Dokumente seien für die Äußerung vorhanden.“

## Parteilichkeiten.

Die demokratische Deutsche Tageszeitung drückt den Angriff Helfferichs ab und sagt dazu:

Damit ist nun wohl der Spielball erreicht, was an schwerem, persönlichen Angriff denkbar ist. Sollte Herr Erzberger auch darauf nicht in der einzig möglichen Weise reagieren, so hätte er allerdings das Menschendmögliche geleistet, in dem „neuen Deutschland“ rumänische Zustände zu schaffen. Niemand von den Angehörigen der derzeitigen Mehrheitspartei hätte dann das Recht, noch einmal ein abgeworfenes Wort über den parlamentarischen Sumpf irgend eines Staatses zu fassen.

Die demokratische Berl. Volks-Ztg. schreibt zu dem Angriff Helfferichs:

Herr Erzberger denkt uns nicht das Ideal eines deutschen Ministers. Sein Geschäftssinn geht manchmal reichlich nach, aber über die erlaubten Grenzen, hat auch Helfferich nicht nach gelassen. ... Erzberger hat viele Feinde. Viele sind darunter, denen es nicht paßt, daß er versucht, wirklich etwas zu leisten. Wer unvoreingenommen ist, wird es jedoch mit Interesse verfolgen, wie dieser Mann, dessen heller Kopf aus dem II-Boot-Schwindel durchsichtig hat, jetzt befreit ist, mit Kraft und Anstand die schwer verwickelte Aufgabe der Sanierung unserer Finanzen zu erfüllen.

Die sozialdemokratische Presse vertritt sich selbst. Doch geht uns ihr hervor, daß sie Helfferich weniger liebt als Erzberger.

## Revolution in Kroatien.

„Das von Serbien.“

Aber Ungarn kommen Meldungen von einem allgemeinen Aufstand in den kroatischen Gebieten, der sich gegen die serbische Herrschaft richtet. Im Budapest spricht man dem Aufstand holländische Leiden an. Die Gerszeg sollen kroatische Soldaten die Demarkationslinie überschritten und gemeinsam mit den ungarischen roten Soldaten die Materewitz und die Diktatur des Proletariats gefordert haben.

Das Meer ist in Bewegung geraten, jede Diktatur hat aufgehört, die Soldaten verlassen ihre Truppen. Die Offiziere und Unteroffiziere haben ihre Dienstwaffen heruntergerissen. Zu Zagreb und Agram kam es zu großen Unruhen, die noch fortdauern. Von Zetsum nach dem Süden hin ruht jeder Eisenbahn, Telegrafien und Telefonverkehr.

Das durch die Entente neu geschaffene jugoslawische Staatsgebilde scheint in voller Auflösung begriffen. Man sucht die kroatischen Revolutionäre durch verbündete Militär, das überall zusammengezogen wird, niederzuhalten. In mehreren Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Serben und Kroaten. Weitere Meldungen belagen, daß die kroatischen Soldaten in verschiedenen Städten die selbständige kroatische Republik ausgerufen.

## Militärrevolte in Marburg.

Die Grazer Blätter berichten über eine Militärrevolte eines großen Teiles der südslawischen Garnison von Marburg, die unter dem Namen „Das von Serbien“ ihre Unzufriedenheit mit dem serbischen Regime und die Verbitterung über die amangewiesenen Einrückungen ausdrückt. Zurückzuführen sei die Revolte auf eine von serbischen und kroatischen Soldaten abgelehnte sozialdemokratische Verfassung, in der ein Redner unter dem Namen „Kroatische Verfassung“ für die republikanische Staatsform Südslawiens eintrat. Zahlreiche Verarmungsteilnehmer wurden verhaftet, wodurch der langwierige Unmut der serbischen und kroatischen Soldaten zum Ausdruck kam. Am Dienstagabend kam es zu erbitterten Kämpfen, die andauerten. Der Kampf forderte mehr als 100 Tote und 200 Verwundete. Schließlich wurden die Serben von den Kroaten aus der Stadt verdrängt. Danach trat Ruhe ein.

Berlin. Eindeutliche Geschäftsleute werden zum Verkauf ihrer Geschäftshäuser vielfach mit der Forderung ausgesetzt, daß eventuell ihr Eigentum mit Verlust abgekauft werden könnte. Dies ist aber, worauf von den künftigen Zinsen hingewiesen wird, unmöglich. Man läßt sich also nicht einschleichen.

Frankfurt a. M. Die Amerikaner haben das jugoslawische Gebiet endgültig verlassen. Weil für diesen Fall mehrfach von Unruhen gedröht worden war, hat die Regierung von sich Militär zum Schutz der künftigen Wirtschaftsanlagen entsandt. Einzelne Kompanien Franzosen sind jetzt besonders der Schutz der Werke der Eisenbahnlinien Ost- und West.

Weimar. Innerhalb der demokratischen Partei haben die Verfechtungen an Stärke zu, die darauf beruhen, die Vereinigung der demokratischen Partei mit der Regierungspartei zur Bildung eines neuen Regiments bloß zu beschleunigen. Man steht auf dem Standpunkt, daß ein Kulturkampf an der Seite der rechtsstehenden Parteien eine schwere politische Krise für das ganze Reich herbeiführen würde, und daß die Division die Vereinigung nicht auf sich nehmen könne.